

# „German Brass“ bringt Saal zum Brodeln

**KONZERT** Das Publikum bricht in der Emdener Martin-Luther-Kirche in Begeisterung aus

Für den minutenlangen Applaus der rund Zuhörer bedankt sich das Ensemble der Spitzenklasse mit drei Zugaben.

VON WERNER ZWARTE

**EMDEN** - Vier Trompeten, drei Posaunen, zwei Hörner, eine Tuba und diverse Schlagzeuginstrumente, gespielt von Männern der weltweiten Spitzenklasse an diesen Instrumenten. Sie nennen sich „German Brass“. Am Freitag spielten sie am Vormittag vor etwa 1000 Emdener Kindern (die OZ berichtete), am Abend gaben sie vor etwa 600 Zuschauern in der Martin-Luther-Kirche in Emden ein Konzert der Extraklasse.

Zehn Blechbläser mit Percussion – klingt nach musikalischer Einseitigkeit. Ist es aber nicht, wenn Könnern wie die Herren von „German Brass“ am Werk sind. Der Beginn mit „Bressence“ war zwar noch exakt auf Blasinstrumente eingestimmt, was dann aber mit Vivaldis „Concerto G-Dur“ und Caccinis „Ave Maria“ folgte, ließ ein komplettes Symphonieorchester hörbar werden.

Unsiehtbarer „Spiritus Rector“ war der Tenortrompeter Matthias Höfs, der es auf wundersame Weise schaffte, dass sich alle Instrumente aufeinander ein-



Das Publikum staunte über die Klangfülle, die „German Brass“ erzeugte.

BILD: F. DODEN

stimmten und in ganz besonderem Wohlklang miteinander harmonierten. Bei Bachs „Tocatta und Fuge d-moll“ erklang die Band wie eine überdimensionale Kirchenorgel. Man hörte Staunen und Raunen im Publikum ob dieser begeisternden Klangfülle. Volkstümlich wurde es bei einer Schnellpolka von Johann Strauss Sohn. Als dann vor der Pause die Filmmusik zu „Fluch der Karibik“ den Raum füllte, gab es im Publikum kein Halten mehr:

Der Saal brodelte. Fußgetrampel, Johlen und Begeisterungspfiffe entließen die Künstler in die Pause.

Der zweite Teil des Konzertabends gehörte der leichteren Muse. Bei der Jazznummer „Wild Cat Blues“ klang die Solotrompete doch tatsächlich wie eine Klarinette, der „Tiger Rag“ brachte die Band geradezu in Rage. Auszüge aus Leonard Bernsteins Musical „West Side Story“ ließen mit „America“ vor dem geistigen Auge die aus dem

Film berühmten Tanzszenen sichtbar werden. Mit rauchiger Jazzstimme und Hüftschwung sang der Posaunist Alexander Erbrich-Crawford den Andrew-Sisters-Song „Bei mir biste scheen“ – umwerfend!

Sehr unterhaltsam war die äußerst humorvolle Moderation des Hornisten Klaus Wallendorf. Er brachte mit seinen lyrischen Ansagen das Publikum ein ums andere Mal zum Lachen. Bei Chachaturians „Säbeltanz“, Le-

roy Andersons „Typewriter“ und bei der akustischen Verführung zum Klang einer Balalaika – erzeugt von Trompete und Horn – brachen die Zuschauer in eine Begeisterung aus, wie sie die Martin-Luther-Kirche noch nicht erlebt haben dürfte.

Am Ende gab es stehende Ovationen und minutenlangen Beifall. Drei Zugaben waren der Dank von „German Brass“ an das Emdener Publikum. Bitte unbedingt wiederkommen!